

In Calw wurde am 24. Abends in die Pfarrkirche eingebrochen und eine silberne Taufanne, eine gefüllte Opferbüchse und eine auf dem Altar stehende große Bibel gestohlen.

Ulm den 25. Juli. Die „U. S.“ berichtet: Der Heidenheimer Zug Nr. 131, der um 8 Uhr 30 Min. Abends hier abgeht, gerieth gestern in Folge unrichtiger Weichenstellung in das Maschinenhaus, sprengte dessen Thor auf, rannte die dahinter befindliche Maschine an und drückte sie durch die Mauer.

Frankfurt den 25. Juli. Die Frkf. Ztg. schreibt: Bei der württembergischen Artillerie, welche am 4. August das Lager in Oriesheim wieder verläßt, scheint Frankfurt sehr in Gunst zu stehen, denn von dem ganzen Regimente dürfte es nur Wenige geben, welche die hiesige Stadt noch nicht besucht hätten.

Wurzen bei Leipzig den 19. Juli. Unsere Stadt ist seit einigen Tagen in große Aufregung versetzt worden, indem durch den Genuß des Fleisches einer milzkranken Kuh weit über hundert Personen erkrankt und davon bereits drei gestorben sind.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, durch welche die Eröffnung der Bezirkstage in Elsaß Lothringen auf den 20. August, deren Schluß spätestens auf den 1. September festgesetzt wird.

In Hamburg brach am 21. Juli ein großes Feuer auf dem Speicher der Firma Grafemann und Stavenhagen aus. In demselben lagerten 4000 Sacd Caffee, Baumwolle und Tabak, welche zum großen Theil vernichtet wurden.

England. London den 26. Juli. Reuterbureau meldet aus Bombay: Die Centereische sind ungünstig und veranlassen ernste Besürchtungen einer neuen Hungersnoth in mehreren Theilen Indiens.

Italien. Rom den 25. Juli. Die Libertà meldet: Seit gestern findet ein Austausch von Noten zwischen den Kabinetten statt. Man glaubt, es handle sich um Vereinbarung wegen einer gemeinsamen Aktion der Flotten, welche bereit sein sollen, ebensoviel eine Einzelaktion zu verhindern als die fremden Unterthanen in Konstantinopel wirksam zu schützen.

Nordamerika. Newyork den 25. Juli. Gestern kein Konflikt. Die Strikenden sind gemäßigter im Auftreten, aber halten ihre Forderungen aufrecht und fahren fort, die Güterzüge anzuhalten. Die Milizen der Städte Newyork, Brooklyn, Jersey sind Tag und Nacht unter Waffen.

Nach einer Meldung der „Times“ konzentrierten sich am 23. d. die Truppen von Ohio in Columbus und die Bundesstruppen wurden von St. Louis nach Indianapolis beordert. Die Strikes werden alle von einem Gewerkschaftsverein geleitet, welcher den Namen Trammens Union führt und meist aus Heizern und Bremslern besteht.

Verschiedenes.

Die Zahl der Selbstmorde in letzter Zeit ist grauenerregend. Einzelne dieser Fälle sind stets der Art, daß sie wohl größerer Beachtung werth sind; so schreibt der B. L. von Speier: „Gestern Abend hat sich dahier der einzige Sohn des königl. Forstmeisters Martin erschossen.“

den 25. d. Mis: Sultan Bed, ledig, Sohn des Tuchwebers Bed, 18 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Beerdigung am Freitag den 27. d. Mis., Nachmittags 3 Uhr.

Goldkurs vom 26. Juli. Markt Pf. 20 Frankenstücke . . . 16 24-28 Englische Sovereigns . . . 20 33-38 Russische Imperiales . . . 16 68-78 Dollars in Gold . . . 4 16-19 Holländische 10fl.-St. . . 16 65

fall in der Gekstraße verfloßen, ist München durch einen abermaligen Einbruch in die größte Aufregung versetzt. Vormittags 7 1/2 Uhr stürzte nämlich bei dem Neubau an der Sendlingerstraße, Haus Nr. 3, Ecke des Rosenhales, also im Centrum der Stadt, eine etwa 35 Fuß hohe Brandmauer, die von den früheren Gebäuden her noch stehen geblieben, zusammen, riß einen großen Theil der neuen Mauern mit sich und begrub 10 Menschen unter ihren Trümmern.

Die „Frkf. Ztg.“ erzählt von Budau folgenden Fall von Lebensmittelfälschung: Ein hiesiger Arbeiter holte sich gestern früh zum Frühstück von einem hiesigen Materialisten für 15 Pf. sogenannten Eimburger Käse. Nachdem er kaum die Hälfte verzehrt hatte, wurde er unwohl, empfand starke Uebelkeit und mußte sich schließlich erbrechen.

Weib - Frau - Gemahlin. Wenn man aus Liebe heirathet, wird man Mann und Weib, wenn man aus Bequemlichkeit heirathet, Herr und Frau, und wer aus Verhältnissen heirathet, Gemahl und Gemahlin. Man wird geliebt von seinem Weibe, geschont von seiner Frau, gebuhlet von seiner Gemahlin.

Fruchtpreise. Badnang den 25. Juli. Weizen - M. - Pf. Dinkel 9 M. 30 Pf. Gerste - M. - Pf. Haber 7 M. 97 Pf.

Neipspreise. Pfullendorf den 24. Juli. Verkauftes Quantum 2150 Ztr. Preise: höchster 36 M., mittlerer 33 M., niederster 30 M. pr. 100 Kilo.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Sonntag den 29. Juli. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kallreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Dekan Kallreuter.

Gestorben den 25. d. Mis: Gustav Bed, ledig, Sohn des Tuchwebers Bed, 18 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Beerdigung am Freitag den 27. d. Mis., Nachmittags 3 Uhr.

Goldkurs vom 26. Juli. Markt Pf. 20 Frankenstücke . . . 16 24-28 Englische Sovereigns . . . 20 33-38 Russische Imperiales . . . 16 68-78 Dollars in Gold . . . 4 16-19 Holländische 10fl.-St. . . 16 65

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 88. Dienstag den 31. Juli 1877. 46. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate August und September werden von den Postanstalten, Postboten, für Badnang bei der Redaktion entgegengenommen.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Sanktionen.

In nachgenannter Sanktion wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verurursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Curator, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Actiprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleich als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitzetend angenommen.

Feriensache Georg Wilhelm Nestle, gewes. Wittig dahier, früher in Friedrichshafen, Mittwoch den 17. Oktober 1877, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Badnang. Badnang den 28. Juli 1877. R. Oberamtsgericht. Clemens.

Holz-Verkauf. Am Freitag den 3. August aus dem Bruch, Abth. Gelsed: 154 Nadelholzstämme mit 129 Fm., 16 Säglöge mit 10 Fm., 3 Am. Buchene Scheiter, 85 Am. tannene Scheiter, Brägel und Anbruchholz und 36 Am. Weizenannende. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 26. Juli 1877. R. Forstamt. Dehner.

Brennholzverkauf. Am Samstag den 4. August, Morgens 9 Uhr im Röhle in Walbenweiler aus dem Eichwald, Thänislinge und Döfenbau: 4 Am. Buchene Scheiter und Brägel, 250 Am. dto. Anbruch und 196 Fm. Weizenannende. Die Hüttdiener werden das Material am Verkaufstag von Morgens 7 Uhr an vorzeigen. Reichenberg den 26. Juli 1877. R. Forstamt. Dehner.

Stammholz-Verkauf. Am Freitag den 3. August, Morgens 9 Uhr, im Gakhau 3. Lamm in Welzheim vom Schlag Fallendholz, vord. Gaisgurgel u. vom Scheidholz der Guten Ebni, Schmalenberg, Strümpfel, Rubersberg und Steinberg: 30 Fm. Nadelholz-Langholz 1. Cl., 37 II. Cl., 137 III. Cl., 93 IV. Cl., 48 Fm. Sägholz und Ausschußholz, 2 Eichen und Buchen.

Fabrik-Verkauf. Aus der Sanktmasse des verstorbenen Georg Wilhelm Nestle, gem. Gastwirths hier, wird die vorhandene Fabrik am Dienstag den 7. August d. J., von Vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Die selbe besteht in: Gold und Silber, Mannskleider, 2 vollständige Betten, Leinwand, Schreinwerk, darunter 2 Bettladen, 1 Kleiderkasten, 5 Sesselsühle und verschiedenem altem Hausrath. Kaufsliebhaber werden in die Nestel'sche Wohnung in der untern Au hier eingeladen. Den 28. Juli 1877. R. Gerichtsnotariat. Reimann.

Wohnhaus-Verkauf. Aus dem Vermögen der Ehefrau des Carl Weh, Schuhmachers hier und deren erstehelichen Kinder kommt zufolge gemeinberäthlichen Beschlusses auf dem Wege der Giltvollstreckung am Samstag den 18. August d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus noch als im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller in der obern Vorstadt, neben Christoph Sorg und Küfer Gaar.

B. V. N. 2060 M. Gemeinderathl. Anschlag 2000 M. Den 30. Juli 1877. Kaufs-Rathschreiber: Rügler.

Haus-Verkauf. Am Samstag den 4. August d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das dem ledigen Bauern Ludwig Wolf von Reichenbach gebörige beständige Wohngebäude mit getreidem Keller und Hofraum im untern Reichenberg, nebst 76 M. Gemüsegarten bei demselben im öffentlichen Aufstreich verkauft. Kaufsliebhaber werden in das hiesige Rathshaus eingeladen. Den 28. Juli 1877. Rathschreiber: Gann.

Schafwaide-Verpachtung. Die hiesige Herbstschafwaide, von der Ernte bis Martini d. J., welche mit etwa 200 Stück Schafen besahren werden kann, wird am Donnerstag den 2. August 1877, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathszimmer hier verpachtet, wozu Liebhaber einladet. Am 26. Juli 1877. Gemeinderath. Vorstand: Gmelin.

Die Schafwaide auf hiesiger Markung, welche ungefähr 250 Stück Schafe ernährt, wird im Hause des Unterzeichneten am Donnerstag den 9. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, von Martini d. J. bis Ambrosi nächsten Jahres verpachtet, wozu Liebhaber einladet. Amwalt Lenz.

Zur besonderen Beachtung. In Folge Ablebens des Herrn Schmidt in Waiblingen erbietet sich der Unterzeichnete zu persönlichen Consultationen für Leidende in Waiblingen jeden Dienstag in der Restauration zum Neuen Bahnhof, 1 Treppe hoch, in Stuttgart jeden Samstag, Sonntag und Montag Rothebühlstraße 125. J. G. Müller. Badnang. Einen schönen Gremitagsofen hat billig zu verkaufen. Metzger Wohlfarth.

Vorzüglliche Durer Salonkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die
Direktion der k. k. priv. Dux-Bodenbacher
Eisenbahn in Teplitz.

Bachnang. Anzeige.



Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich bis nächsten Mittwoch

den 1. August mit einer Parthie großer

Norddeutscher Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und setze solche zu äußerst billigen Preisen dem Verkauf aus.

Friedrich Schlör
aus Rünzelsau.

Bachnang.
Ueber die ganze Ernte hat schöne
Strohband
zu verkaufen
Bincon.

Unterweisch.
Eichene Bödseiten
von 12" und 14" sowie
eichene Dielen
25" stark hat zu verkaufen
F. Klotz, Sägmüller.

Oberbrüden.
Eine gute Milchgais
mit einem Jungen verkauft
Georg Möhrle.

Schmollenmühle bei Oberbrüden.
Wein-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft
2 Eimer 1875er glanzhellsten reinen Wein,
sowie 4 1/2 Eimer 1874er Wein in ausgezeichneter Qualität.
Gottlieb Meister.

Glenzwinden b. Löwenstein.
Der Unterzeichnete verkauft
900 Liter 76er Wein
um billigen Preis.
Friedrich Weber.

Bachnang.
Geld-Antrag.
1200 M. Privatgeld ist gegen gefühlliche Sicherheit sogleich auszuleihen.
Wo? sagt
Bincon z. Löwen.

Bachnang.
**Ein einfacher Kleiderkasten,
ein kleiner Tisch**
wird sofort zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Ich habe mich entschlossen, was noch von
Sommerkleiderstoffen
vorrätig, zu den Ankaufpreisen zu verkaufen und lade zu zahlreichem Besuche ein.
Julius Schmückle.

Frischer Roman- sowie Portland-Cement
ist zu haben bei
Julius Schmückle.

Das Musterbuch und die Preisliste
der Eisen- & Gelbgießerei von Gebrüder Decker & Cie. in Saunstatt liegen auf und können eingesehen werden zu Bestimmung aller Gießwaaren bei
Julius Schmückle.

Meinen
Steinbruch,
unmittelbar an der Straße von Lippoldsweller nach Seßelberg liegend, habe ich im Sinne zu verkaufen und lade Liebhaber hiezu ein, mit mir in Unterhandlung zu treten.
Julius Schmückle.

Bachnang.
Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft hiesiger Stadt und des Bezirks empfiehlt sich der Unterzeichnete in Anfertigung und Entwerfung von **Hochbauplänen** jeder Art, **Situationsplänen** zu Vergewerben und sonstigen Zwecken, erforderlicher Zeichnungen zu Errichtung oder Veränderung von **Getreidemühlen** und sonstiger **Wasserkünste**, sowie Entschärfungen von Streitigkeiten öffentlicher Wasser (Wassermessungen, Gefällsbestimmungen, Berechnung der Stauhöhe und Staumweite, Wasserräder, Turbinen, Wehranlagen) und allen beim Wasserbauwesen vorkommenden Arbeiten.

Fertigung von **Kostenvoranschlägen, Messerkunden und Kostenberechnungen** von **Hochbauwesen** jeder Art, sowie zu **Beg- & Brückenbauten**. Weiter übernimmt der Unterzeichnete die Ausführung **sämmtlicher Arbeiten** eines **Neubaus**, wie auch den speziellen Theil **sämmtlicher Maurer- u. Steinbauer-Arbeiten** eines **Neubaus**, als **Einmauerung** von Herden und Kesseln, **Lusttheatern**, **Bädern**, **Obstbäumen** u. s. w., alle **Reparaturen an Gebäuden**, soweit sie zur **Maurer- und Steinbauerarbeit** gehören, werden pünktlich hergestellt. In Anfertigung von **Grabmonumenten** jeden Stils, sowie Vergoldung neuer und älterer **Schriften** empfehle ich mich ebenfalls aufs Beste.
Hochachtungsvoll

G. Maier, Werkmeister
und Wasserbautechniker.

Bachnang.
Guten Erntewein
hat zu verkaufen um sehr billigen Preis, in größeren und kleineren Quantitäten, jedoch unter 50 Liter nicht. Muster vor dem Faß.

Gastwirth Bollinger.
Bachnang.
Zu vermieten:
Bis Martini 3 Zimmer, Küche sammt Zubehör.
Jakob Häuser.

Bachnang.
Einige tüchtige
Gerbergesellen
sucht zu sofortigem Eintritt
Rudolf Käb.

Bachnang.
Einen Arbeiter
sucht zu sofortigem Eintritt
J. L. Eisenmann, Schuhmacher.

Großhottwar.
Zum Bau der Hardwaldrstraße werden
tüchtige
**Vorlagsteller & Stein-
schläger**
gesucht.
Die Unternehmer
Ringler & Sieger.

Bachnang.
Ein Hausziel
von Nr. 277. sucht gegen baar umzusetzen
E. Höfel jr.

Schützen.
Generalversammlung
Mittwoch den 1. August,
Abends halb 8 Uhr im Gasthaus z. Engel.
Wegen dringender Geschäfte bittet um zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.
Bachnang.
Wer ein ausgezeichnetes
Bier
trinken will, gehe in Löwen.
Mehrere Biertrinker.
Visitenkarten
werden billigt angefertigt von der
Druckerei des Wirtshausboten.

Vom Kriegsschauplatz.

So schwer die Schlappe bei Plewna den Russen bekommen mag, ebenso schwer kann die Vermuthung aufrecht gehalten werden, daß hiedurch die Donauübergänge in wirklicher Gefahr und General Gurko mit seinen Truppen in Thrazien der Möglichkeit ausgelegt seien, von der Armee in Bulgarien abgeschnitten zu werden. Die Russen, welche den weit an Kräften überlegenen Osman Pascha angriffen, hatten sich bereits 2 Divisionen heran, welche die geschlagene 5. Division unterstützen.

Der erwartete Zusammenstoß General Gurko's mit Suleiman Pascha, der sich mit Neuf Pascha vereinigte und dessen Heer sich auf 50,000 Mann belaufen soll, hat stattgefunden. Die Nachricht kommt über Pera vom 27. d. M. und lautet: Bei Karabunar fand ein Gefecht zwischen den Russen und Suleiman Pascha statt. Letzterer wurde geschlagen, verlor 10 Geschütze und zog sich auf Adrianopol zurück. Die Straße zwischen Philippopol und Adrianopol wurde bei Chaskoi von den Russen durchbrochen, die auch bei Jamboli und zwischen Eskisagra und Tatarbuna stehen.

Um Kufischuk zieht sich der Belagerungsgürtel immer enger. Der Großfürst Thronfolger verfügt bereits über 100,000 Mann. Ein Sturm auf die Festung ist jeden Augenblick zu erwarten.

Elisavira ist seit dem 27. von dem 2. russischen Armee-corps eingeschlossen.

Die Russen haben 5 Eisenbahnbrücken zwischen Jamboli und Philippopol zerstört. Das bewegliche Eisenbahnmateriale ward nach Konstantinopel geschafft.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz scheinen die Russen sich noch immer rückwärts zu konzentriren, wenigstens meldet man, daß sie selbst das Lager von Jaim aufgegeben haben und auf Alexandropol marschiren, während das Sandschak Bajaid von ihnen ganz geräumt und von den Türken besetzt wurde.

Wien den 28. Juli. Meldungen des „Tagblattes“: Athen. Auf Kreta fand bei Methymne ein blutiger Kampf statt. Der Aufstand gewinnt an Ausdehnung. — Kagusa. Der Fall von Niksic wird als nahe bevorstehend betrachtet.

Cettinje den 28. Juli. Die Beschließung von Niksic dauert fort. Bulotic zerstörte abermals zwei Klosterhäuser. Mehrere Häuser Niksic's geriethen in Brand.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.
Bachnang den 30. Juli. Heute und morgenden Dienstag wird die hiesige Latein-Realschule durch Herrn Oberstudienrat v. Dorn (geb. Bachnanger) visitirt werden. — Das furchtbare Gewitter vom 14. Juli, welches die Nachbarteile des angrenzenden Bezirks Waiblingen in so betrübender Weise um den ganzen Erntesegetz brachte, hatte für 2 Schäfer unseres Bezirks eine schmerzliche Nachwirkung. Die Schafherde derselben, welche vom Oberland her obige beschädigte Markungen (Leutenbach, Mellmerbach) passirten, fraßen das wieder hervorsprossende Gras mit großer Eile. Der Schafweid, der keine Ahnung davon gehabt haben soll, in welcher verderblicher Weise Futter vom verhegerten Land wirkt, trieb die Herde auch zu keiner großen Eile so nahe bei der Heimath an. Jedoch schon in Mellmerbach mußten einige Lämmer gestochen werden, da das gestohlene Futter deren Leib so auftrieb, daß an Rettung kaum gedacht werden konnte. Bis heute mußten aber ca. 40 Stück geschlachtet werden und das Pfund wurde öffentlich zu 25 Pf. ausgeben, was raschen Abzug fand. Die Schäfer, welche durch die hohen Preisen der Schafe enormen Schaden haben, werden allgemein bedauert.

In Binnenden brach den 26. Juli, Vormittags 11 Uhr, in der Städtchleier Feuer aus, wurde jedoch, bevor größerer Schaden entstand, entdeckt und bewältigt. Ein vagabunder Handwerksbursch, gestohlsüchtig und verkommen, hatte geständigermaßen den Brand gestiftet.

X. Deutscher Feuerwehrtag. In erfreulichster Weise zeigte sich die Theilnahme der Stuttgarter Bevölkerung an dem Gelingen des bevorstehenden Festes auch dadurch, daß eine Masse Freiwillige dem Wohnungs-Ausschuß angeboten wurde. Auch sonst wird von allen Seiten das Fest gefördert und für einen angenehmen Aufenthalt der Festgäste Sorge getragen. Das Königl. Oberpostamt ist den Gästen in liberaler Weise entgegengekommen und hat die Befestigung des Königl. Residenzschlosses sowie der K. Landhäuser Rosenstein und Wilhelmstraße gestattet, nicht minder die Direktion der Kunstsammlung des K. Naturalienkabinetts, sowie der Centralstelle für Gewerbe und Handel u. s. w. Daß auch die Regierung die hohe Bedeutung des Feuerlöschwesens und den Werth des bevorstehenden Feuerwehrtages würdigt, ersehen wir daraus, daß an jedes auf dem letzteren vertretene Corps die aus Anlaß der Brüsseler Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen vom Ministerium des Innern herausgegebene Denkschrift: „Das Feuerlöschwesen im Königreich Württemberg“ in zwei Exemplaren vom Ministerium gratis abgegeben wird. Die für die Feuerwehrmänner besonders interessanten und wichtigen Wasser-Reservoirs auf dem Hasenberg u. s. w. werden die Gäste unter der bewährten Führung des Herrn Oberbaurats v. Schmann besichtigen. Von nicht minder hohem Werthe dürfte eine Ausstellung von Feuerwehromodellen der württembergischen Feuerwehren in Essen sein, deren Aufstellung von einem besonderen Beamten der württembergischen Werte geleitet wird. Dieselben werden am 2. September vom Kaiser Wilhelm anlässlich eines Besuchs in Essen besichtigt werden. Die große Uebung, welche am Feuerwehrtag stattfindet, wird in ähnlicher Weise, wie die am letzten Sonntag vorgenommene Probe ihren Abschluß durch das imposante Schauspiel einer sogenannten Spritzen-Parade finden. Seitens vieler Bahndirektionen ist man dem Feuerwehrtag in anerkennenswerthester Weise durch Bewilligung von ermäßigten Fahrpreisen, sowie durch Frachtermäßigungen entgegengekommen. Den Fahrpreis haben die meisten Bahnen ermäßigt. Schließlich können wir noch mittheilen, daß das Festprogramm nunmehr endgiltig festgesetzt im Druck erschienen ist und nebst den Festkarten demnächst versendet wird.

Die Kirchen diebstähle scheinen an Ausdehnung zu gewinnen, denn nach der Z. Ztg. wurde in der Kirche zu D h w e i l in der Nacht vom 26. auf den 27. Juli eingebrochen. Der Dieb stieg durch ein nahe am Thurm auf der nördlichen Seite unten befindliches Fenster, wo er eine Scheibe einstieß, in die Kirche; um in die Sakristei zu gelangen, brückte er das Fenster der Sakristeithüre ein, hier erbrach er eine stark mit Eisen beschlagene schwere Kiste, sowie eine in derselben befindliche, mit zwei Schlüssel gut verschlossene besondere Abtheilung und entwendete daraus das Kirchenopfer im Betrage von gegen 200 M., sowie einen silbernen Kelch und eine silberne Hostienbüchse (letztere zwei Gegenstände Stifungen aus alter Zeit.) Ferner entwendete der Dieb die Taufopferbüchse, in welcher sich ebenfalls Geld befand. Der Paramentenkasten wurde ebenfalls erbrochen, jedoch nichts daraus entwendet. Als Belohnung zu seiner Arbeit verewendete der Dieb schwedische Zündhölzer, wovon ca. 6 Stück abgebrannt auf dem Boden lagen; ebenso lag das mit Zündhölzern noch ziemlich angefüllte Schächtelchen auf dem Boden.

England.
London den 27. Juli. Das Kriegsamt hat die Equipirung der Reserve-Feldgeschütze angeordnet. In Folge dessen ist im Arsenal von Woolwich eine größere Thätigkeit eingetreten.

Türkei.
Die Neue fr. Presse hat folgendes Telegramm aus Konstantinopel den 26. d.: Midhat Pascha ist vom Sultan nach Konstantinopel berufen, reiste von Bombieres ab und begibt sich über Wien direkt nach Konstantinopel.

ren Ausgabe im Verlage von E. Necker demnächst erscheinen. Der Preis ist auf 10 Pf. festgesetzt.

Aus Neerschheim schreibt der S. M. vom 26.: Bei dem Gewitter am letzten Dienstag schlug der Blitz in 2 Gemeinden des Bezirks ein: in Dinstellingen in einen Stall, ohne zu zünden, wobei aber zwei Stück Vieh erstickten, und in der Nähe von Dinningen in eine Kapelle, in welcher 8 Personen beherbergt Gesellschaft Schutz gegen das Unwetter gesucht hatten. Sämmtliche waren kürzere oder längere Zeit betäubt, kamen aber im Ganzen mit dem Schrecken davon.

Die letzten Montag in Konstantinopel abgehaltene Versammlung zur Besprechung der Frage der Uebertragung des Bodensees war von 60-70 Gemeindebedeigten vom Ober- und Untersee besucht. Es wurde beschlossen, daß der Stadtrath von Konstantinopel eine Eingabe an die betr. Regierungen entwerfen und diese Eingabe an die Gemeinden gelangen lassen solle, welche dieselbe alsdann mit Unterschriften versehen an ihren Bestimmungsort zu befördern haben.

Berlin den 28. Juli. Offiziell wird geschrieben: Ueber den Eintritt pensionirter oder zur Disposition gestellter preussischer Offiziere in die russische Armee werden vielfach irrige Angaben verbreitet. Dem gegenüber ist darauf hinzuweisen, daß in dem ersten Stadium des russisch-türkischen Krieges keine Aufnahme ausländischer Offiziere in das russische Heer seitens der russischen Regierung gestattet wurde. Erst ganz neuerlich haben einige Gesuche von preussischen Offizieren eine willigere Aufnahme gefunden. Diese Gesuche sind jedoch einzeln zur Erlebigung gebracht worden und keineswegs auf Grund einer allgemeinen Anordnung. Von einer allgemein ertheilten Erlaubnis zum Uebertritt preussischer Offiziere in die russische Armee kann überhaupt nicht die Rede sein: eine solche Anordnung würde gegen alles militärische Herkommen verstoßen.

Zwischen den Regierungen von Preußen, Sachsen, beiden Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig und den drei Hansestädten haben Verhandlungen beaufs. Einleitung von Maßregeln zum Schutze und zur Hebung der Fischerei stattgefunden. Preußen vertrat hierbei zugleich die bei der Uebereinkunft vom 15. Mai v. J. betheiligten thüringischen Staaten und das Herzogthum Anhalt. Die Frucht dieser eingehenden Verhandlungen, eine Uebereinkunft in 19 Artikeln, unterliegt gegenwärtig der Begutachtung der einzelnen Regierungen, deren Genehmigung und soweit erforderlich die Zustimmung der Landesvertretungen vorbehalten ist. Allen übrigen Staaten des Reiches, sowie der österreichisch-ungarischen Regierung ist der Beitritt ausdrücklich offen gehalten worden.

Berlin den 28. Juli. Heute Abend sind hier allgemeine Gerüchte über eine Mobilisirung Oesterreichs verbreitet.

Konstantinopel den 27. Juli. Der franz. Konsul in Cavale (bei Saloniki), der griechische in Burgas (am Sch. Meer), der französische und der italienische in Galipoli eruchten ihre hiesigen Gesandten um Abwendung von Kriegsschiffen, weil die Muselmänner in der höchsten Aufregung seien.

Nordamerika

New York 27. Juli. Die Situation hat sich gebessert; es herrscht allenthalben Ruhe, außer in Chicago, St. Louis, Louisville und San Francisco. An letzterem Orte kam es zu ersten Zusammenstößen, wobei die Truppen auf die Aufständischen schossen; welche Verluste dies zur Folge hatte, ist noch nicht bekannt. Die Behörden entfallen an allen Orten große Wachsamkeit.

Streite und Empörung von Eisenbahnange- stellten in den Vereinigten Staaten.

Nachdem die allgemeine Geschäftsstille vorher schon die Entlassung einer großen Anzahl von Eisenbahnangestellten, namentlich solcher, welche beim Gütertransport beschäftigt waren, notwendig gemacht hatte, wurden vom 1. Juni d. J. ab die Löhne und Gehälter der Angestellten und Arbeiter bei mehreren größeren Bahncomplexen um 10 pCt. herabgesetzt. Anfänglich fügten die davon Betroffenen sich, wenn auch murrend, dieser Maßregel, da es bekannt war, daß mehr als genügend Leute vorhanden seien, die bereit gewesen wären, zu den herabgesetzten Löhnen an die Stelle derer zu treten, die sich etwa geweigert hätten, dafür weiter zu arbeiten. Wie sich später zeigte, war dies nur die Stille vor dem Sturm; in Wirklichkeit warteten die unzufriedenen Eisenbahnangestellten nur die Vollendung einer geheimen, über das ganze Land verbreiteten Organisation der Angestellten aller amerikanischen Eisenbahnlinien ab, um dann auf dem Wege eines Streikes den Versuch der Wiederherstellung der früheren Löhne zu machen. Wie in solchen Fällen üblich, wurde der Streik zuerst gegen eine einzelne Gesellschaft, und zwar die „Baltimore und Ohio“ in Scene gesetzt. Nach etwa einer Woche verlangten die Angestellten dieser Bahn, daß der seit dem 1. Juni eingetretene Lohnabschlag rückgängig gemacht werde und legten, als ihre Forderung abgelehnt wurde, die Arbeit nieder. Bis dahin hatten sie sich völlig innerhalb der Schranken der Geselligkeit gehalten, was sich jedoch sehr bald änderte, als es ersichtlich wurde, daß der Streik keinen Erfolg haben werde, da sich anderweitige Arbeitskräfte in völlig genügender Zahl bereit fanden, an die Stelle der Streiker zu treten. Hieraus entstanden die ersten Ausschreitungen, die neuen Arbeiter wurden angegriffen und thätlich mißhandelt, die Civilbehörden, welche zu deren Gunsten einschreiten wollten, verhöhnt. Dann entwickelten die Dinge sich rasch weiter. Die Streikenden verjagten die höheren Eisenbahnbeamten, ergriffen Besitz von den Stationen, rissen an mehreren Stellen die Schienen aus, so daß auf der Strecke von Baltimore bis Martinsburg und bald darauf westwärts darüber hinaus bis Cumberland der Verkehr vollständig unterbrochen wurde. In Baltimore war das Geschäft durch das Ausbleiben der von Westen erwarteten Zufuhren, namentlich des zur Ausfuhr bestimmten Getreides und Petroleums, lahm gelegt, außerdem aber waren viele mit Schlachtvieh vom Westen nach den großen Städten des Ostens bestimmte Züge aufgehalten, das Vieh zum Theil ausgeladen, zum Theil wegen Mangels an Nahrung und Trinkwasser umgekommen.

Inzwischen hatte sich der Streik und damit der Aufruhr rasch weiter verbreitet. Die Central-Ohio Abtheilung der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn war gleichfalls vollständig in die Hände der Empörer gefallen und ebenso die Linie nach Chicago. In Newark und Columbus hatten ernste Unruhen stattgefunden, gegen welche sich die Civilbehörden machtlos erwiesen, so daß auch der Gouverneur von Ohio

Milizen hatte ausbieten müssen. Es kamen nun die Greuelthaten in Baltimore, Pittsburg u. s. w., welche wir bereits mitgeteilt haben.

Verchiedenes.

Kaufmännisches Proletariat.

Unter diesem Titel bringt der Neue Mainzer Anzeiger einen Aufsatz, der viel beherzigenswerthes enthält. Das genannte Blatt schreibt: „Die gegenwärtige Krisis lastet auf der gesammten Bevölkerung im stärksten Maße, viele Kaufende Handwerker können in ihrer Branche keine Beschäftigung finden, weil die Nachfrage nach den von ihnen geschaffenen Arbeitsprodukten mangelt, weil die Kaufkraft, die Konsumtionskraft der Nation unter den Folgen der politischen Situation, die das alternde Europa in steter nervöser Erregung und Angst erhält, tief gesunken sind. Insbesondere gibt es doch kaum eine Klasse Menschen, welche härter durch die Krisis getroffen worden wäre, als die kaufmännischen Schichten. Denn wenn in allen produktiven Berufsweigen nach der Krisis wieder eine bessere Epoche erwartet werden darf, so wird hier eine solche kaum eintreten. Und doch sind Tausende von jungen Kaufleuten augenblicklich brodblos, und um eine einzige ausgeschriebene Stelle melden sich Hunderte von jungen Leuten, so daß die Prinzipale kaum die Meldebriefe mehr alle lesen können. Alle diese jungen Leute warten auf kaufmännische Stellen, sie glauben, dieselben nach der Krisis auch wieder in dem Maß erhalten zu können, wie vorher; sie dürsten sich irren. „Wer die Verhältnisse genauer kennt, wird auch die Gründe sofort entdecken, aus welchen wir unsern Schluß gezogen haben. Niemand wird uns abstreiten können, daß wir seit Jahren an einer bedenklichen „Ueberproduktion“ von Kaufleuten leiden. Wenn ein Junge aus besserer Familie zu talentlos zum Studiren ist und zum Offizier nichts taugt, oder die Mittel der Familie zu knapp sind, so darf der Junge bei Leibe kein produktives Handwerk lernen, sondern man scheidt ihn in höchst gewissenloser, wenn auch wohlmeinender Manier in einen Buch- oder Tuch- oder Cigarrenladen u. d. und dann ist die Familie nicht blamiert“, die Mama sagt: „Mein Sohn wird Kaufmann“, was doch viel schöner klingt als: „Mein Sohn wird Bäcker!“ Auch sonst ist der Jutdrang zu dem „vornehmeren“ Kaufmannstand ein derartiger, daß viele Prinzipale gar nicht daran denken, einen Commis zu nehmen, dem sie Gehalt bezahlen müssen, sie halten eine Anzahl Lehrlinge, die ihnen in der Regel noch Lehrgeld bezahlen müssen. Durch diese Massenproduktion von Kaufleuten mußte sich natürlich ein kaufmännisches Proletariat herausbilden, das höhere, wenn auch unbegründete Ansprüche macht, als das gewöhnliche, das sich aber von diesem dadurch unterscheidet, daß es einem gelehrten Kaufmann gewiß als eine ungebührliche Forderung erscheint, wenn man von ihm verlangt, daß er, anderer Epistemiemittel bar, etwa auf der Schanze arbeiten solle, während er das bei einem arbeitslosen Handwerker ganz in der Ordnung findet. Und doch haben die meisten Kaufleute, wenn sie brodblos sind, keine andere Wahl, als gerade zu größeren Hantirungen zu greifen, die nicht die Hand eines gelehrten Arbeiters erfordert, oder sie müssen sich durch Schwindel ernähren. Die vielen kleinen Detailgeschäfte, welche alljährlich bankrott werden, deren Läden aber immer wieder von neuen Inhabern eingenommen werden, sind theilweise als Produkte des Schwindels zu betrachten, in jedem Falle schädigt der Konkurs die Fabrikation und das Publikum. Wenn wir nun sagten, daß die goldenen Tage des Commisiums überhaupt zu Ende sind, so liegt das auch in der stetig zunehmenden Bildung unserer Gewerbetreibenden. In Zukunft werden wohl alle Handwerker auch kaufmännische Buchführung, Korrespondenz und meist auch fremde Sprachen können, daneben aber

auch noch etwas mehr, ihr Geschäft. Es liegt auf der Hand, daß damit der Preis der kaufmännischen Arbeit sinken muß. „Allen Eltern muß daher aufs Dringendste ans Herz gelegt werden, daß sie ihre Söhne nicht auch in die Reihen des kaufmännischen Proletariats senden.“

* Herr Prof. Dr. Jäger prüft zur Zeit die Turnunterrichte in den Städten des Landes und so kam in der letzten Woche nach einer Corresp. des N. Z. der Herr Vikitor nach Pöppingen. Er machte den Weg von Stuttgart nach Pöppingen zu Fuß. Was für Ehre in unserer Zeit einem Futuristuristen aber wiederfahren kann, beweist folgender Vorfall: Als der Herr Professor neulich in der Stadt Neeresheim mit etwas durchnähten Kleidern in einem Gasthof sich in dem „Herrenstübchen“ zwischen einem Unterlehrer und einem Arzt setzen wollte, wurde er von dem Kellerer des Gasthofs mit folgenden Worten zurecht gewiesen: „Bitte, dieses Zimmer ist nur für Herren!“

* Von Mergentheim aus wurden an einige Zeitungs Expeditionen hübsch in Watte und Schachtel verpackt, Milchbröckchen verpackt, welche in der Nacht vom 21. bis 22. Juli bei einem Bäder dort zu Tage gefördert und um 3 Pfennig pr Stück verkauft wurden. Dieser Verstand geschah der großen Lieblichkeit wegen, welche diese hübsche Dinger hatten und wegen denen sich die Mergentheimer in das Jahr 1817 zurückversetzt glaubten; es wog Alles in Allem das Stück 35 Gramm. Die Besigheimer wollen aber nach der nächsten Nummer der N. Ztg. eben so glücklich sein; doch hatten die Brode, welche dort bei einem Bäder vom 26. auf den 27. Juli das Licht der Welt erblickten, 41 Gramm. Ob andere Städte diesem Gewicht gegenüber viel im Vortheil sind, ist sehr zu bezweifeln.

In Briesg (Kantön Wallis) machte sich ein Häderlehrling den Spaß, zwei neben einander schlafende Nachtwächter an einander zu nähern. Letztere wurden wegen Nachlässigkeit im Dienste ihres Dienstes entbunden.

Der Londoner „Daily Telegraph“ bringt eine beglaubigte Uebersicht über seinen Vertrieb vom 1. Mai bis zum 30. Juni d. J. Die Zahl der Exemplare ist die höchste je dagewesene, so lange Zeitungen existiren, nämlich 12,837,400, d. h. eine tägliche Auflage von 242,215

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

* Die diesjährige Herbstmesse zu Frankfurt a. M. beginnt für den Großhandel wie für den Kleinhandel am Mittwoch den 29. August und endigt mit Dienstag den 18. September. Für Sohl- und Oberleder beginnt die Messe am Mittwoch den 5. Sept., an welchem Tage die öffentlichen Waagen geöffnet werden, und endigt gleichfalls mit Dienstag den 18. September.

Zugleich wird vom Rechnungsamt bekannt gemacht, daß von den Bedienten vorgemogener Oberleder nur gegen Empfangsbcheinigung ausgeliefert werden darf, und daß das zur Deckung in der Halle lagernde Leder bei der Einfuhr in dieselbe befristete Versicherung gegen Feuergefahr zu dem Eingangs-Verzeichniß anzumelden ist.

Fruchtpreise.

Winnenden den 26. Juli. Kernen — M. — Pf. Dinkel 10 M. 28 Pf. Haber 7 M. 23 Pf. ferner per Sack: Gerste 2 M. 80 Pf. Mischling — M. — Pf. Roggen 2 M. — Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 60 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Weichkorn 3 M. — Pf.

Goldkurs vom 28. Juli.

20 Frankenstücke . . . 16 24—28 Englische Sovereigns . . . 20 33—38 Russische Imperiales . . . 16 68—73 Dollars in Gold . . . 4 16—19 Holländische 10fl.-St. . . 16 65

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 89

Donnerstag den 2. August 1877.

46. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift die entsprechende Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten

für die Monate August und September werden von den Postanstalten, Postboten, für Badnang bei der Redaktion entgegengenommen.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Gantmasse des verstorbenen Georg Wilhelm Nestle, gen. Gastwirths hier, wird die vorhandene Fabrik am Dienstag den 7. August d. J. von Vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht in: Gold und Silber, Mannskleider, 2 vollständigen Betten, Leinwand, Schreinwerk, darunter 2 Bettladen, 1 Kleiderkasten, 5 Sesselstühle und verschiedenem allgemeinem Hausrath. Kaufsliebhaber werden in die Nestle'sche Wohnung in der unteren Au hier eingeladen. Den 28. Juli 1877.

R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Schuldensache.

Die Ehefrau des Rothgerbers Carl Ellinger, Rosine geb. Weiß dahier, ist über-schuldet. Zu Ersparung von Gantkosten soll diese Schuldensache außergerichtlich erledigt werden. Etwaige Gläubiger der Ellinger'schen Ehefrau, welche nicht schon im Gante des Carl Ellinger ihre Ansprüche gegen dessen Ehefrau geltend gemacht haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel binnen 15 Tagen bei unterzeichnete Stelle schriftlich anzumelden.

Den unbedorzugten Gläubigern der Ellinger'schen Ehefrau soll die verfügbare Masse — nach Deduktion der bezorzugten Posten — nach Verhältnis der Größe der Forderungen zugewiesen werden. Wer Einwendungen dagegen erheben will, hat dies binnen 15 Tagen zu thun, inbem sonst die Massevertheilung also vor sich gehen würde.

Die Masse beträgt nach Abzug der Com-petenz 884 Mark. Den 30. Juli 1877

R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Wirtschafts- & Hofguts-Verkauf.

Carl Weitz, Lammwirth in Hausen, verkauft Familienvorfälle halber aus freier Hand sein auf der Marlung Hausen, an der Straße von Murrhardt nach Hornsbach ge-

genes Anwesen, bestehend in: Gebäuden:

- Nr. 19. 15 Ar 86 M. Wohnhaus, Scheuer und Hofraum, Ein Stück Wohnhaus mit 1 gewölbtem Keller, das Wirthschaftsgebäude, B. N. N. 9440 M. Nr. 18 Eine Scheuer, westlich vom Haus stehend, B. N. N. 6000 M. 1/2 Ael an einer Sägmühle. Gütern: 2 Ar 64 M. Gärten, 3 G. 2 Ar 41 M. Acker, 50 Ar 52 M. Wechselfeld, 3 G. 97 Ar 42 M. Wiesen, 10 G. 16 Ar 1 M. Waldungen, 17 G. 69 Ar 00 M.

Die Gebäulichkeiten und das Gut sind im besten Zustande. Die Güter liegen sämmtlich in unmittelbarer Nähe der Gebäude. In dem Wirthschaftsgebäude wurde das Wirthschaftsgewerbe bisher mit gutem Erfolg betrieben und ist insbesondere durch den gegenwärtig stattfindenden Wapnbau beste Gelegenheit geboten. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. Das ganze Gut, mit Ausnahme der Waldungen, liegt im Murrthal. Die Entfernung von den nächsten Eisenbahnstationen wird 1 und 3 Kilometer betragen. Kaufsübige sind eingeladen, mit dem Verkäufer in Walde in Unterhandlung zu treten, auch ist der Unterzeichnete zu Ertheilung jeglicher Auskunft bereit. Murrhardt den 29. Juli 1877.

Mathschreiber Vogt, W.

Gschwend. Viehmarkt.

Am Donnerstags den 9. August d. J. wird allhier ein Viehmarkt abgehalten.

Am 31. Juli 1877. Schultheißenamt. Kopp.

Steinberg, Gemeinde Murrhardt.

Die Schafwaide

auf hiesiger Marlung, welche ungefähr 250 Stück Schafe ernährt, wird im Hause des Unterzeichneten am Donnerstag den 9. Aug. d. J., Nachmittags 2 Uhr, von Martini d. J. bis Ambrosi nächsten Jahrs verpachtet, wozu Liebhaber einladen. Anwalt Lenz.

Badnang. Einen Simer Mof hat zu verkaufen J. G. Wieland, Secker u. Kürschner.

Badnang. Me Sorten Strickgarne

fowie fertige Socken & Strümpfe empfiehlt auch im Detail N. Nienmann jun. Das Aufstricken von Fäßen an getragenen Strümpfen wird auf Verlangen besorgt.

Emilie Mitter, Blumenmacherin in Stuttgart.

1 Hauptstätterstraße 1. empfiehlt in großer Auswahl das Neueste in Wirthschaftskränzen von 2 Mark bis 10 M., Hochzeitskränzen und Zweigen von 80 Pf. bis 3 Mark, Hochzeitskränzen, das Dußend 1 Mark, sowie das Neueste in Todtenkränzen und Bouquets von 20 Pf. bis 4 Mark, bittet um zahlreichen Besuch.

Guten Erntewein, schöne Saattweizen, Rübsamen, Strohhand empfiehl

Saifensieder Schächterle. Eszlenwinden b. Löwenstein. Der Unterzeichnete verkauft

900 Liter 76er Wein um billigen Preis.

Friedrich Weber. Badnang. Der Unterzeichnete hat

zwei Morgen Haber auf dem Galm zu verkaufen.

Chr. Breuninger z. alt. Post. Badnang. 3 Viertel sehr schönen

Haber hat zu verpacken.

Dav. Dettinger, sen. Badnang. Einen halben Morgen

Haber auf dem Galm hat zu verkaufen

Gottl. Bräuchle. Badnang. 5 Viertel Haber hat zu verpacken

Fr. Belz, Walle. Badnang. Einen halben Morgen

Haber auf dem Galm verkauft

Wagner Wurst, Sulzbacher Vorstadt.